



Positionen – BR 2 – 24. Dezember 2023, 6:45-7:00
Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten
Heidemarie Klingenberg – Pastorin; München

Im Zeichen der Krippe

Intro: „O komm, du Geist der Wahrheit“ (Heike Wetzel) Track 12 – 1:23

Anfangsmoderation 1:30

Einen guten Morgen heute vor dem Heiligen Abend, der so sehnsüchtig erwartet wird von Kindern und Erwachsenen, die sich freuen: auf Begegnungen, auf Weihnachtslichter und Weihnachtsstimmung, auf Geschenke und gutes Essen und auf eine aufbauende Botschaft!

Nun ist der **24. Dezember** keineswegs ein in der Heiligen Schrift überliefertes Datum zur Geburt Christi. Von den ersten Christen wurde lange Zeit nur das Osterfest, die Passion und Auferstehung des Herrn, begangen, und weniger das Fest seiner Geburt. Diese Feier wurde erst ab dem vierten Jahrhundert nach Christus eingeführt. Seit dieser Zeit begehen die christlichen Kirchen – mit Ausnahme einiger orthodoxer Konfessionen, die Weihnachten in den ersten Januartagen feiern – das Weihnachtsfest am 24. bzw. 25. Dezember. Aber das Datum ist gar nicht das Entscheidende – es ist das göttliche **Ereignis**, das die Christenheit feiern.

Doch inzwischen könnte man manchmal den Eindruck haben, dass der eigentliche Sinn des Weihnachtsfestes unter den zahlreichen Weihnachtsbräuchen und Traditionen, die sich über Jahrhunderte entwickelt haben, unter dem ganzen Wust von Weihnachtsschmuck und Geschenkebergen **versteckt** liegt. Wer weiß denn noch, was an Weihnachten wirklich geschehen ist? Auf der **Suche** nach der **eigentlichen Botschaft** der Heiligen Nacht kann uns der Weg zur **Krippe** hilfreich sein.

Musik 1 – Track 3 „Willkommen“

Bei uns daheim gibt es eine handgefertigte **Tegernseer Weihnachtskrippe**. Wir freuen uns jedes Jahr darauf, sie auszupacken. Allerdings haben wir uns auf die „**Kernfiguren**“ beschränkt: Das Christuskind, Maria und Josef, Ochs und Esel und zwei kleine Lämmlein.



Ich vermute mal, dass auch **bei Ihnen** eine Weihnachtskrippe unter dem Baum steht - die Figuren möglicherweise sogar handgeschnitzt aus Oberammergau? Und vielleicht kommt jedes Jahr eine kleine Figur oder ein Tierlein dazu?

Erfinder der Weihnachtskrippe war **Franz von Assisi**, genau vor 800 Jahren. Er hatte die Idee, die Geburt Jesu lebendig werden zu lassen, um in seinen Mitbrüdern und im Volk „Ergriffenheit und die Zärtlichkeit“ zu wecken „angesichts des Geheimnisses Gottes, das durch Maria in einem Stall geboren und in eine Krippe gelegt wurde“.

Weihnachtskrippen stellen Christi Geburt als Miniaturszenerie dar, wie in einem **Panorama**. Dabei wurden die Krippenszenen im Laufe der Jahrhunderte immer mehr in die jeweils **eigene Welt** übertragen und phantasievoll mit lokalen Landschaften und Figuren ausgeschmückt.

2021 zum Beispiel machte die auf dem Petersplatz in Rom aufgebaute eindrucksvolle **Felsenkrippe aus Peru** mit überlebensgroßen Figuren Szenen aus der Welt der Anden lebendig. Mit dabei: die Skulptur eines **Kragengeiers**, der seine Schwingen über die eindrucksvolle Spannweite von mehr als zwei Metern ausbreitete. Diesen Vogel würden wir an einer deutschen Weihnachtskrippe wohl eher nicht erwarten! Doch genau darum geht es in der Weihnachtsbotschaft: der Mensch gewordene Gott **tritt ein in die Lebenswirklichkeiten** der Völker und Kulturen. Bei uns in Bayern gibt es mit der „**Heiligen Nacht**“ von Ludwig Thoma ein treffendes Beispiel für das Eintauchen in die örtliche Sprache und Kultur, wenn der Autor über Maria und Josef auf dem Weg nach Bethlehem zum Beispiel so nett schreibt: „Sie essn a Nudel midnand.“

Musik 2-Instrumental Track 4

Unter „**Krippe**“ verstehen wir in der deutschen Sprache einerseits die plastische Gesamt-Darstellung, so zu sagen das **Panorama** des weihnachtlichen Geschehens, doch im Kern bringt uns der Begriff zur eigentlichen **Krippe** als dem Ort, an dem wir dem Gottessohn und Retter der Welt, dem „Christos“, begegnen.

Noch deutlicher wird die Unterscheidung zum Beispiel im Italienischen, wo zwischen der Panorama-Krippe -presepe – und der Futterkrippe – mangatoia – unterschieden wird.

Die Suche nach der Bedeutung und dem Symbol der Krippe führt uns ins **Lukasevangelium**, wo wir im 2. Kapitel die zentrale Weihnachtsbotschaft finden, die in den Gottesdiensten zum Heiligen Abend gelesen wird: Hier ein Auszug aus Lukas, Kapitel 2, die Verse 7-16



Und Maria gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Musik 3- Gaudete – Track 1

„Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Was für ein **Zeichen**! Der messianische König kommt nicht in einem Palast zur Welt, er trägt nicht die Insignien der Herrschaft wie Zepter und Krone, sondern liegt in der Futterkrippe eines Kuhstalls!

So verstehen wir unter der „Krippe“ einerseits die Miniaturdarstellung des Weihnachtsgeschehens, andererseits ist die „Krippe“ das **Symbol**, das **Zeichen**, das den Hirten von den Engeln genannt wurde, um den neu geborenen Erlöser der Welt zu erkennen.

Im Lukasevangelium wird uns nun der größtmögliche **Kontrast** beschrieben:

Auf der einen Seite die göttliche **Herrlichkeit**, verkörpert durch das unvorstellbar helle Licht und den Lobgesang der himmlischen Heerscharen, die die größte Freudenbotschaft aller Zeiten verkündigen –



Und im **Gegensatz** dazu die einfachen Hirten, die als einzige die Geburt des Erlösers bemerkt haben, und das ärmliche Ambiente des Stalles mit der Futterkrippe im Zentrum.

Ludwig Thoma bemerkt in den Abschlussätzen zur *Heiligen Nacht* so treffend:

„In Bethlehem hod ma nix gschpannt,
von dena is neamand aufgwacht

Und geht's ös in d'Mettn, ös Leit,
na roat's enk de Gschicht a wenig zam!
Und fragts enk, ob dös nix bedeit,
dass's Christkind bloß Arme gseng ham.

Dies ist die **eine Botschaft** der Krippe: das Evangelium für die Armen, für die Bedürftigen, die Suchenden, während die Bewohner der Paläste, die Satten, Selbstgerechten und Selbstzufriedenen ihre Augen und Ohren verschließen.

Doch das **Zeichen der Krippe** ist faszinierend vielschichtig und beinhaltet in einem einzigen Symbol die gesamte Heilsbotschaft.

Musik 4-Instrumental Track 12

Ja: das **Zeichen der Krippe** ist faszinierend und beinhaltet in einem einzigen **Symbol** die gesamte Heilsbotschaft.

Kommen wir nochmal auf die italienische Sprache zurück, dort heißt Krippe „Mangiatoia“ – von „mangiare“/essen.

Die Krippe als Platz für die **Nahrung**, als lebensspendender und lebenserhaltender Ort. In diesem Sinn bedeutet das **Zeichen der Krippe** wesentlich mehr als eine momentane Verlegenheitslösung, weil vor zweitausend Jahren gerade keine Babywiege zur Hand war.

Die Krippe weist auf den **Leben** und **Nahrung** gebenden Erlöser, der von sich sagen wird:

„**Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.**“ (Joh 6,35)

Ja, er hat buchstäblich Tausende gespeist mit Nahrung und mit dem Brot seiner Worte, die die Herzen der Menschen erreicht und ihre Sehnsucht nach Liebe und Annahme gestillt haben.



Das **Zeichen** der Krippe als Ort der lebensspendenden Nahrung deutet auch bereits hin auf das **Abendmahl** im **Zeichen** von Brot und Wein:

Damit schließt sich der Kreis vom **Zeichen der Krippe** bei Christi Geburt bis zum Abendmahl als Zeichen der Passion und am Ende bis hin zur Verheißung: .Er wird **wiederkommen** in den Wolken des Himmels!

Auf der Suche nach der eigentlichen Botschaft der Heiligen Nacht sind wir nun im **Zentrum** von Weihnachten angekommen: an der **Krippe**. Dort, wo der allmächtige Gott sich ganz klein gemacht hat und mitten unter den Menschen angekommen ist, für die er zum **Brot des Lebens** wird, indem er ihnen alles gibt, was sie brauchen.

Musik 5-Münster Frauenwörth, Track 15, Variationen über Stille Nacht

Schlussmoderation: 1:00/12 ges.

Danke, dass Sie in dieser Sendung mein Gast waren. Wir hören uns wieder am 14. Januar. Wenn Sie diesen Beitrag noch einmal anhören möchten, gehen Sie auf die Website der Positionen: www.die-positionen.de

Natürlich können Sie auch ein Manuskript dieser Sendung anfordern unter der Mailadresse: bayern@adventisten.de

Zum Abschluss möchte ich Ihnen noch einige Worte eines Weihnachtssegens mit auf den Weg geben:

Möge das Licht des Sterns von Bethlehem auch deine Dunkelheit erleuchten,

Möge der Friede Gottes auch dein Innerstes berühren,

Möge Jesus Christus auch dein Erlöser sein.

Er stehe dir wie ein Freund zur Seite.

Was auch geschieht – der Segen Gottes sei mit dir

und der Friede Gottes begleite dich!

Frohe und gesegnete Weihnachten! Wünscht Ihnen Ihre Heidemarie Klingeberg

Musik wieder hochziehen – Reserve zum Ausfaden

(Wortende14:30, gesamt:15:23)